

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zweites Kapitel.

Der deutsche Westaufmarsch.

(Hierzu Karte 1.)

I. Der erste Grenz- und Bahnschutz im Westen und die Besetzung Luxemburgs.

Der deutsche Generalstab rechnete damit, daß die Franzosen bei Kriegsbeginn, vielleicht noch vor erfolgter Kriegserklärung, versuchen würden, Mobilmachung und Aufmarsch der Deutschen durch planmäßig vorbereitete Sprengungen von Bahnbrücken und Tunnels, durch Luftangriffe auf Bahnanlagen und Eisenbahnzüge, namentlich in der Fahrt über die Rheinbrücken, und durch überraschende Vorstöße immobil oder beschleunigt mobil gemachter Truppen, besonders von Kavallerie, zu stören. Auch ein Handstreich gegen die nahe der Grenze liegenden Werke der Westfront von Metz und die Feste Kaiser Wilhelm II. erschien nicht ausgeschlossen. Sache des deutschen Grenz- und Bahnschutzes war es, solche Versuche abzuwehren. Weiter fiel ihm die Aufgabe zu, dem Feldheer die für den Aufmarsch seiner einzelnen Teile erforderlichen Räume zu sichern, die eigenen Maßnahmen zu verschleiern und nach Möglichkeit auch Einblick in die feindlichen zu gewinnen. Es kam also viel darauf an, daß der deutsche Grenz- und Bahnschutz im Kriegsfall rechtzeitig und ausreichend in Tätigkeit trat.

Am 28. Juli setzte der Reichskanzler auf Veranlassung des preußischen Kriegsministeriums die für Zeiten politischer Spannung vorgesehene verstärkte Bahnüberwachung durch Eisenbahnangestellte in den der Grenze naheliegenden Gebieten und im Bezirk der Eisenbahndirektion Berlin in Kraft. Es war das die erste auf Veranlassung der militärischen Zentralbehörde getroffene Sicherungsmaßnahme¹⁾. Am gleichen Tage befahl

¹⁾ Schon vorher, am 26. Juli, hatte der Kommandierende General des XVI. Armeekorps in seinem Befehlsbereich unmittelbar an der französischen Grenze von sich aus geringfügige militärische Sicherheitsmaßnahmen angeordnet, die übrigens in ähnlichen Formen sich schon bei den politischen Spannungen der vorausgegangenen Jahre zum Schutz von Metz als unerlässlich erwiesen hatten: Für die Werke der Westfront dieser Festung und für Diedenhofen Besetzung außer durch die ständigen Wachkompagnien auch durch Fußartillerie und Maschinengewehre und nächtlichen Patrouillengang auf den zwischen den Werken hindurch führenden Straßen, Verbot